

Strömungen

Geistige Strömungen sind Lebensaufbrüche, von denen viele Menschen erfaßt werden. Diese kommen dadurch zu gemeinsamen Ideen, Anliegen und Ausdrucksformen. P. Kentenich unterscheidet im Kontext der ›Bewegungspädagogik eine doppelte Art von Strömungen: Zum einen geistige Bewegungen im Raum von Kirche und Gesellschaft, die einen Einfluß auf die Bewußtseinslage der Menschen einer bestimmten Zeit ausüben; zum anderen geht es um die Aktualisierung und Akzentuierung zentraler Elemente der Spiritualität der Schönstatt-Bewegung. Zu den wichtigen Strömungen Schönstatts gehören die Weihestromung, die Vaterstromung sowie das Leben mit den Filial-, ›Haus- und ›Herzensheiligtümern

(-Heiligtum). Typisch für eine Strömung ist, daß eine Idee oder ein Anliegen zu einem persönlichen und gemeinsamen Wert wird und das Leben zu gestalten beginnt. In Strömungen zeigt sich die Vitalität und Wirksamkeit nicht nur religiöser Bewegungen.

Lit.: ME 1934, 31; KvG 1937, 61; NC 1942, 22 f. 41; MWF 1944, 51-56; DW 1945, 11; KMB 1946, 93; LS 1952 I, 35; RomV 1965 II, 311-314; RomV 1965 III, 124; RomV 1965 IV, 257.

E. Badry, Prinzipien und Methoden der Arbeit mit Strömungen, in: Pastoraltagung 1971, 95-109.

Joachim Schmiedl